

# 30 Minuten

## beim Gründerinnen-Stammtisch

Es geht um Reis, der sich schwarz ärgern musste

Von Hubert Wolf

**M**an darf getrost als Ausnahme betrachten, dass an diesem Abend zwei Reis-Gläser eine Hauptrolle spielen. Sonst geht es ja eher um Marketing, Liquiditätsplanung oder Überschusserwartungsberechnung – muss man nicht mögen als Unternehmerin, muss man aber drauf haben.

21 Frauen also sitzen an Hufeisenstischen. Sie sind der „Gründerinnen- und Unternehmerintreff Bochum“, den gibt es seit 1998 auf Nachfrage. Ein Selbstläufer würde das, dachte die Wirtschaftsförderung, aber ach: „Einen Raum anzubieten und zu sagen, macht mal – so funktioniert das nicht“, sagt Kornelia Alles.

Jeden zweiten Mittwoch im Monat ist der Ablauf so: Eintreffen, Begrü-

ßung, Programm. Heute ist Claudia Duschner das Programm.

„Die war 2013 schon mal da, die schlug ein wie eine Bombe“, flüstert Frau zu Frau. Der Sängerin, Trainerin und Mülheimerin Duschners Thema ist „Die stimmliche Präsentation der Unternehmerin“. Das klingt auf Anhieb nicht viel spannender als, sagen wir, Überschusserwartungsberechnung, entpuppt sich aber als 90 Minuten brillante Unterhaltung. An der Stelle, an der es um die Bedeutung der tiefen Stimmlage geht, kommt die erste Zwischenfrage: „Ist dann Verena Feldbusch immer angespannt?“

Aber eigentlich hat Claudia Duschner eine Botschaft: „Es ist nicht wichtig, was Sie sagen, sondern wie Sie es sagen... Sie müssen rüberkommen als jemand, der mit sich im Reinen

ist.“ Und das ist jetzt die Stelle, an der die beiden Reisgläser ins Spiel kommen: Der eine strahlt weiß, der andere sieht schwarz und, ja, krank aus. Warum? Allgemeines Schütteln des Kopfes. Weil, sagt Duschner, sie sie unterschiedlich besprochen habe. Der weiße Reis hörte immer nur „Schatz“ oder „Ich liebe dich“, der andere „Blöde Kuh“ oder „Das hast du mal wieder in den Sand gesetzt“ – und ärgerte sich schwarz darüber.

**Die Botschaft ist klar.** „Das haben wir schon oft so oder so besprochen“, sagt eine der Frauen: „Wenn man sich nicht selbst auf die Schulter klopft, tut es niemand.“ Oder, wie sie hier sagen: „Hinfallen, aufstehen, Krone richten, weitergehen.“ 20 Minuten nach Ende des Programms sind alle fort. Anders funktioniert es gar nicht.



Claudia Duschner (Mitte) macht klar, wie wichtig eine tiefe Stimmlage ist. Keine Sorge. Das kann man trainieren. FOTO: TIM SCHULZ

### ZAHLEN & FAKTEN

**43** Prozent der Existenzgründer im Jahr 2013 waren Frauen – so viele wie nie zuvor, wie aus dem aktuellen KfW-Gründermonitor hervorgeht. Nach wie vor gründen Frauen aber häufig nur als Nebenerwerb, von den Voll-erwerbsgründern sind die Männer in der Zwei-Drittel-Mehrheit.

**2** Drittel der Frauen (64,9 Prozent), die ein Unternehmen gründen, sind zwischen 35 und 54 Jahre alt. Frauen, die jünger als 35 sind, machen 15 Prozent aller Gründerinnen aus. Das belegt eine Studie der Agentur für Gleichstellung im Europäischen Sozialfonds (ESF).

**7** Beschäftigte haben von Frauen gegründete Unternehmen im Durchschnitt. Das geht ebenfalls aus der ESF-Studie hervor.

**5,4** Millionen Euro Umsatz erwirtschaften von Frauen gegründete Unternehmen mit 20 Beschäftigten im Durchschnitt, wie in einer Studie der Bundesweiten Gründerinnen-agentur zu lesen ist. Bei Männern sind es zum Vergleich 36 Millionen Euro.

**Wir fördern  
das Gute in NRW.**

**Dominik Schweer, erfolgreicher Existenzgründer dank der Fördermittel der NRW.BANK**

Was ist das Geheimnis jeden Erfolgs? Man braucht Mut, eine gute Idee und einen verlässlichen Partner für die Finanzierung. Die NRW.BANK bringt Sie weiter. Mit attraktiven Fördermitteln wie dem Gründungskredit oder dem Mikrodarlehen. Die Vermittlung eines für Sie maßgeschneiderten Förderangebotes erfolgt über Ihre Hausbank. [www.nrwbank.de/mut](http://www.nrwbank.de/mut)

